

Handwerk im Saarland

Freitag, 16. August 2019

INFOS & SERVICE ONLINE UNTER WWW.HWK-SAARLAND.DE

Nr. 15



Handwerkskammer
des Saarlandes

Weiterbildungsangebote der Akademie

- 24.08. Modernes Zeitmanagement
12 U'Std./2 Samstage/165 €
- 24.08. Telefontraining für
Auszubildende
18 U'Std./3 Samstage/170 €
- 28.08. Wie Betriebe von der Cloud
profitieren
5 U'Std./1 Abend/110 € inkl.
Snacks und Getränke
- 02.09. Kalkulation Kompakt
20 U'Std./4 Abende/250 €
- 04.09. Mit Stil zum Ziel
8 U'Std./1 Tag/95 €
- 10.09. Wenn der Prüfer mit dem
Laptop kommt
4 U'Std./1 Abend/70 €
- 11.09. Heiße Eisen - schwierige Ge-
spräche erfolgreich führen:
Konstruktiv Feedback geben
10 U'Std./1 Tag/175 €
- 16.09. Geprüfter Fachmann für kauf-
männische Betriebsführung
280 U'Std./berufsbegleitend/1.690 €
- 17.09. Verkauforientierte Angebote
schreiben
8 U'Std./2 Abende/155 €

Meistervorbereitung berufsbegleitend

Teil I Fachpraxis
Okt. Elektrotechniker
Nov. Bäcker

Teil II Fachtheorie
Sept. Elektrotechniker
Nov. Bäcker

Teil IV Berufs- und Arbeitspädagogik
07.10. 12 Tage Blockform
26.10. Samstagsform
28.10. Abendform

Technische Weiterbildung

- 04.09. Elektrofachkraft für festge-
legte Tätigkeiten
80 U'Std./9 Abende und 4
Samstage/890€
- 23.09. Professionelle Wimpernver-
dichtung/-verlängerung
22 U'Std./2 Tage/375 € inkl.
Material
- Okt. Kosmetiker/in
520 U'Std./Teilzeit/2.750 €

Ihre Ansprechpartnerin
Elke Borowski, 0681 5809-192

REGIONALREDAKTION

Handwerkskammer des Saarlandes

Hohenzollernstr. 47 – 49
66117 Saarbrücken
Tel.: 0681/ 58090
Fax: 0681/ 5809-177
E-Mail: info@hwk-saarland.de

Verantwortlich:
Dr. Arnd Klein-Zirbes
Dietmar Henle
Tel.: 0681/ 5809-114
E-Mail: d.henle@hwk-saarland.de

Anzeigenberatung:
Gerd Schäfer
Tel.: 06501/ 6086314
E-Mail: schaefer-medien@t-online.de

Handwerk ist Ausrüster der Energiewende

NACHHALTIGKEIT: Das Saar-Lor-Lux Umweltzentrum unterstützt in vielen Bereichen Handwerksbetriebe bei ihrem Umweltengagement



Bäcker- und Konditormeister Alexander Louis (vorne rechts) empfing in seiner Bäckerei in Weiskirchen im Frühjahr 2018 anlässlich des 1.000. MIE-Besuchs zusammen mit Geschäftsführerin Margret Louis (5.v.l. hinten) und seiner Ehefrau Jennifer Louis (8.v.l. hinten) ZDH-Präsident Hans Peter Wollseifer (4.v.l. hinten), den damaligen saarländischen Minister für Finanzen und Europa und der Justiz, Stephan Toscani (6.v.l. hinten), sowie HWK-Präsident Bernd Wegner (3.v.l. hinten) und HWK-HGF Dr. Arnd Klein-Zirbes (r.) und Sabine Hensler (l.), Geschäftsführerin des Bäckerinnungsverbands Saarland.

VON UDO RAU

Die Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) ist mit ihrer 1994 gegründeten Tochter, der Saar-Lor-Lux-Umweltzentrum GmbH (UZ), ein Vorreiter in Sachen Nachhaltigkeit unter den deutschen Handwerkskammern. „Als wir damit starteten, war das heute nahezu allgegenwärtige Schlagwort ‚Nachhaltigkeit‘ nicht so präsent wie heute. Wir haben vorausblickend mit unserer Beratungskompetenz auf das richtige Pferd gesetzt“, so HWK-Präsident Bernd Wegner.

Das deutsche Handwerk spielt eine entscheidende Rolle bei der Umsetzung der Nachhaltigkeitspläne der Bundesregierung. „Bei Themen wie energetisches Bauen, Entwicklung der ländlichen Räume, klima- und ressourcenschonende Mobilität, gesunde Ernährung, Reparaturen und Instandsetzungen, Modernisierung und Sanierung der Bausubstanz oder auch Recycling im Betrieb anfallender Wertstoffe ist die Kompetenz unserer Mitgliedsunternehmen gefragt. Zu Recht lautet ein Slogan der bundesweiten Imagekampagne des Handwerks: ‚Wir sind die Ausrüster der Energiewende‘“, betont HWK-Hauptgeschäftsführer Dr. Arnd Klein-Zirbes.

Bundesweite Rolle des Umweltzentrums

Hans-Ulrich Thalhofer, Geschäftsführer des UZ, nennt als eines der besten Beispiele für das Engagement des UZ für nachhaltige Wirtschaften die „Mittelstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz“ (MIE) der Bundesregierung. Das UZ übernimmt hier bundesweit eine koordinierende Funktion der Umweltzentren der Handwerkskammern. Die Verlängerung der MIE verkündeten auf der diesjährigen Internationalen Handwerksmesse (IHM) in München Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier und ZDH-Präsident Hans Peter Wollseifer. „Un-

sere HWK, die ebenfalls die Verlängerung gefordert hat, begrüßt dies ausdrücklich“, so Präsident Bernd Wegner. Laut Minister Peter Altmaier ist die MIE „eine der erfolgreichsten Initiativen von Bundesregierung und Handwerk im Bereich Energieeffizienz.“ Der 1.000. Betriebsbesuch der Initiative fiel auf einen saarländischen Handwerksbetrieb, nämlich auf die Bäckerei Louis im nordsaarländischen Kurort Weiskirchen. Zu diesem Anlass sagte der Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH) Hans Peter Wollseifer: „Mit der MIE tragen wir aktiv dazu bei, die gewerbliche Energieeffizienz im Handwerk zu steigern.“

Nachhaltige Unternehmen

Es gibt aber noch zahlreiche weitere saarländische Beispiele für nachhaltiges Unternehmertum. So etwa Thomas Petermann in Oberwürzbach. Vom Fachmagazin „Der Feinschmecker“ zum wiederholten Male unter die „500 besten deutschen Metzgereien“ eingereiht, setzt das Unternehmen beim Fleischeinkauf auf regionale Nähe, kurze Wege und qualifizierte Zuchtbetriebe. „Die kenne ich alle und besuche sie regelmäßig, für mich ein absolutes Muss. Nur so und mit herausragender Qualität können wir uns von den Großvertriebsformen des Handels abheben und unser Überleben sichern“, so Inhaber Thomas Petermann. Von rund 500.000 Euro Fleischeinkaufsvolumen entfallen rund 300.000 Euro auf die Region, die von der Biosphäre Bliesgau bis zur Westpfalz und Wittlich reicht. Sein Kundenkreis geht weit über seinen Standort hinaus. Mit Blick auf die Strukturpolitik wünscht er sich, dass Kleinbetriebe wie seine Metzgerei stärker von finanziellen Fördertöpfen der öffentlichen Hand profitieren: „Wir Handwerksunternehmen sind das Rückgrat der sozialen Marktwirtschaft.“ Jüngst heimste Petermann auf der Frankfurter Fachmesse

IFA wieder jede Menge Medaillen für seine Produkte ein. Schreinermeister Manfred Johann, Geschäftsführer der Manfred Johann GmbH in Tholey-Theley, engagiert sich seit Jahren ehrenamtlich als erster Vorsitzender eines Vereins im Landkreis St. Wendel im Rahmen des EU-Förderprojektes Leader („Entwicklung des ländlichen Raums“) für die Verwendung regionaler Holzarten. „Unser heimisches Holz ist für viele Verwendungszwecke bestens geeignet. Wir sollten es auch einsetzen, ich kämpfe seit vielen Jahren dafür.“ Auch im eigenen Betrieb nutzt er sie natürlich: So setzt er im Rahmen eines größeren Umbaus bei einem Ökobetrieb im Raum St. Wendel Eiche und Lärche ein. „Beide sind tolle Hölzer, die vor der Haustüre wachsen, da gibt es keine langen Transportwege wie beim Überseeholz – das ist Nachhaltigkeit pur.“

Dachdecker- und Zimmerermeister Gerhard Arnold aus Schmelz ist stark im Bau von Photovoltaikanlagen sowohl bei privaten als auch gewerblichen Kunden unterwegs: Rund 30 Prozent seines Umsatzes macht er mit Photovoltaik. „Trotz gesunkener Einspeisevergütung lohnt sich angesichts niedrigerer Preise für die Module auch für strategisch denkende Privatkunden der Einstieg wieder“, so Arnold. Viel zu wenig potenzielle Kunden wüssten allerdings etwas von der geänderten Marktlage. „Es müsste mehr Aufklärung erfolgen, das könnten durch verschiedene Organisationen und etwa auch die deutschen Handwerkskammern sein“, meint er. Eine gute Anlage mit fünf KW Leistung koste heute zwischen 12.000 und 13.000 Euro, deutlich weniger als noch vor einigen Jahren. „Eine eigene Stromversorgung auf dem Dach, nachhaltiger geht es nicht. Da stimmen Ökologie und Ökonomie“, meint Arnold.

Anspruchspartner: Hans-Ulrich Thalhofer, Tel. 0681/ 5809-178, E-Mail: u.thalhofer@hwk-saarland.de.

KOMMENTAR

Für eine nachhaltige Infrastruktur

Es ist gut so, dass das Thema Nachhaltigkeit mittlerweile ganz oben auf der politischen Agenda steht. Schließlich geht es darum, den folgenden Generationen eine lebenswerte Umwelt zu hinterlassen. Und das betrifft uns alle. Nachhaltigkeit bedeutet für uns, dass die nachkommende Generation die gleichen Chancen haben soll, wie wir sie hatten. Der Nachhaltigkeitsgedanke findet sich seit Jahrhunderten im Handwerk wieder. Sanieren, Renovieren und Reparieren sind zentrale Dienstleistungsaspekte des Handwerks. Unsere Betriebe leisten einen gewaltigen Beitrag dazu, dass Ressourcen geschont und regenerative Energien verstärkt genutzt werden. Mit der energetischen Sanierung von Gebäuden trägt das Handwerk dazu bei, den CO₂-Ausstoß zu vermindern. Darüber hinaus verändert sich aufgrund der zunehmenden Digitalisierung die Produktion im Handwerk.

Digitale Technologien bieten Potentiale zur Energieeinsparung, der Minimierung des Ressourcenverbrauchs und der Schaffung neuer Produkte und Dienstleistungen. Damit die Betriebe des Handwerks die mit der Digitalisierung verbundenen positiven Effekte nutzen können, bedarf es auch einer entsprechenden Infrastruktur. Das gilt für die leitungsgebundene Breitbandversorgung genauso, wie für die neue 5G-Technik. Unsere Handwerkskammer hat vor kurzem eine Umfrage zur Breitbandversorgung durchgeführt, die derzeit ausgewertet wird. Ein wichtiges Ergebnis vorweg: Ein schneller Internetzugang ist für die meisten Handwerksunternehmen unerlässlich. Er ist die Grundlage für den zukünftigen Erfolg unserer Betriebe. Zur Infrastruktur gehört heute ein vernünftiges Breitbandangebot ebenso wie eine gute Verkehrsinfrastruktur. Nur wenn die Infrastruktur stimmt, hat die nachkommende Generation handwerklicher Unternehmen im Saarland die gleichen Chancen wie wir zu gründen, zu übernehmen, zu wachsen, zu beschäftigen und auszubilden. Auch das gehört zum Thema Nachhaltigkeit.

VON BERND WEGNER,
PRÄSIDENT DER HANDWERKSKAMMER

Digital und sicher in die Zukunft

Der Schutz vor Cyberkriminalität ist auch bei kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) ein wichtiges Thema. Es mangelt aber oft an Ressourcen und Know-how zur Vermeidung von Attacken. Viele kleine Unternehmen haben keine eigene IT-Abteilung oder Sicherheitssysteme. Das macht sie besonders verwundbar und kann wirtschaftlich schwere Konsequenzen mit sich bringen. Das ist Anlass der kostenfreien Informationsveranstaltung „Digital und sicher in die Zukunft“ des Wirtschaftsministeriums am 22. August im Victor's Residenz-Hotel, Bahnhofsallee 4, 66740 Saarlouis, ab 17 Uhr, für diese Thematik zu sensibilisieren. Anmeldung per E-Mail an m.bachmann@wirtschaft.saarland.de.

ZAHL

183.178

Menschen lebten am 30. Juni in der Landeshauptstadt Saarbrücken.

Quelle: Saarbrücker Zeitung

SERIE: HWK-UNTERNEHMENSBERATUNG

HWK-Profis für die Denkmalpflege

Beratung ist insbesondere im ländlichen Raum gefragt.

VON UDO RAU

Schmucke Klappläden, ein Dach mit roten Ton-Biberschwanzziegeln, weiße Holzsprossenfenster, ein neuer Putz, eine einladend-weiße Hauseingangstüre – das Wohnhaus des am Ortsrand gelegenen Erbhofes der Familie Blum in Erfweiler-Ehlingen in der Gemeinde Mandelbachtal kann sich sehen lassen. Es ist ein gelungenes Beispiel für das Zusammenwirken saarländischer Handwerker in enger Abstimmung mit der 1986 gegründeten HWK-Beratungsstelle für Denkmalpflege, Gestaltung, Bauen & Immobilien. Sie ist Teil der Unternehmensberatung der HWK.

„Wir haben dieses Wohnhaus auf dem großen Hof-Anwesen zu neuem Leben erweckt und es stilgerecht saniert“, sagt Dipl.-Ing. Gordon Haan, Architekt AKS, Teamleiter HWK-Unternehmensberatung und Leiter der Beratungsstelle. Das größte Einzelgewerk an diesem Haus war die Gestaltung des Dachs. „Es war für mich klar, dass ich auch bei diesem Objekt wieder auf das Beratungs-Know-how der Handwerkskammer setze“, so Dachdeckermeister Peter Mayer, Inhaber des ortsansässigen Dachdecker- und Holzbaubetriebes Mayer + Schweig GmbH mit elf Mitarbeitern.

Gerade im ländlichen Bereich ist Peter Mayer oft mit Sanierungsobjekten – von der stilgerechten Sanierung bis zum Denkmalschutz konfrontiert. „Hier brauchen wir von Fall zu Fall unterschiedliche Beratung bei der Suche nach praktikablen Lösungen, die auch die finanzielle Belastbarkeit der Objektinhaber berücksichtigen“, so Mayer.

Da das Gesamtanwesen (neben dem Wohnhaus steht direkt noch das alte, stillgelegte Wirtschaftsgebäude des Hofes) mit dem klassischen Biberschwanzziegel gedeckt war, kamen für die Neueindeckung ebenfalls nur die klassisch-schlichten „Bi-



Handwerksunternehmer Peter Mayer und HWK-Berater Gordon Haan vor dem stilgerecht renovierten Gebäude der Familie Blum.

berschwänze“ in Frage. „Schwierig gestaltete sich der direkte Übergang vom neuen Hausdach zum alten Wirtschaftsgebäude. „Für unsere Gesellen war das eine Herausforderung, sie haben sich gefreut, dass sie mal nicht ein 08/15-Dach bauen mussten“, so Mayer.

Er war mit der HWK-Unternehmensberatung sehr zufrieden. „Wir hatten wie

auch bei früheren Objekten schon ein gutes Miteinander“, betont Peter Mayer. Und empfiehlt allen Handwerkskollegen, „die kostenlose HWK-Beratungsleistungen in Anspruch zu nehmen“.

Gordon Haan berät auch über Fördermöglichkeiten beispielsweise aus dem saarländischen Dorferneuerungs- und -entwicklungsprogramm. Das hält für die

äußeren Sanierungen der Gebäude bis zu 35 Prozent Förderung (Maximalbausumme 150.000 Euro) bereit. Hier findet sich dann im Zusammenspiel von HWK-Experte Haan mit dem ausführenden Handwerksbetrieb ein finanzielles Beratungspaket für die Bauherren, das oft für den Start einer Sanierung ausschlaggebend ist. Beim Blum'schen Wohnhaus beriet Gordon

Haan auch den Schreinerbetrieb, der stilgerecht Türen (nach einer alten Vorlage) und Fenster anfertigte oder den Verputzer bei der Auswahl des Putzes – in diesem Fall ein Trasskalkputz mit Mineralfarben.

Unter das gesamte Beratungsportfolio fallen auch Immobilienbewertungen für Handwerker (etwa für Verkauf oder Betriebsübergaben) und natürlich die Denkmalpflege in enger Zusammenarbeit mit den Denkmalschutzbehörden. Eine eigene Datenbank vermittelt spezialisierte Handwerksbetriebe. Auch Gestaltungsberatung zählt zum Angebot – etwa Hilfe bei der Entwicklung und Umsetzung von „Corporate Identity“-Maßnahmen, Gestaltung von Ausstellungsräumen und Büro sowie Entwicklung von Messe- und Ausstellungsständen. Auch hier liefert die HWK Know-how: Ein Wachstumsbereich für Handwerksbetriebe, aber auch eine immer wieder neue Herausforderung ist das barrierefreie Bauen. Immer mehr ältere Menschen wollen in ihren angestammten vier Wänden leben, entsprechend müssen die Objekte umgestaltet und angepasst werden.

„Das Portfolio unserer Beratungsleistungen für das saarländische Handwerk ist groß und erfreut sich reger Inanspruchnahme. In unserem Team sitzen Experten vieler Fachbereiche, die unsere HWK-Mitglieder kostenlos Rat geben“, sagt Lisa Herbrand, Leiterin der HWK-Unternehmensberatung. Und weiter: „Wir animieren unsere Handwerker zur intensiven Nutzung unserer Beratungen vor Ort. Wenn das Ergebnis wie in diesem Fall des sanierten Bauernhauses auch noch eine optische Augenweide sowie eine Bereicherung für das Dorfbild ist und die Bauherren zufrieden sind, freuen sich alle Beteiligten.“

Ansprechpartner: Gordon Haan, Tel.: Telefon 0681/ 5809-138 oder -163; E-Mail: g.haan@hwk-saarland.de.

„KAN-T“-Projekt in Tholey gestartet

UMWELT: Um Schäden aufgrund von Extremwetterlagen möglichst gering zu halten, haben das Umweltzentrum und das IZES mit Partnern ein besonderes Projekt ins Leben gerufen.



Kick-Off Meeting zum Start von KAN-T. UZ-Geschäftsführer Hans-Ulrich Thalhofer (r.) zusammen mit Bürgermeister Hermann Josef Schmidt (4.v.l.) und Vertretern der Gemeinde Tholey, des Landkreises St. Wendel, und der IZES gGmbH.

Das Saar-Lor-Lux-Umweltzentrum (UZ) und das Institut für Zukunftsergiesysteme gGmbH (IZES) unterstützen die Gemeinde Tholey und den Landkreis St. Wendel im Projekt KlimaAnpassungsNetzwerks in der Gemeinde Tholey, kurz KAN-T. Dabei sollen mögliche Folgen und potenzielle Gefahren des Klimawandels identifiziert werden. Zusammen mit dem regionalen Handwerk werden vorbeugende Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel ausgearbeitet und umgesetzt.

Starkregen, Stürme und Hitzewellen sind nur einige Beispiele der Wetterextreme, die zukünftig aufgrund des Klimawandels häufiger auftreten. Konkrete regionale Herausforderungen, die sich für die Gemeinde Tholey aus dem globalen Klimawandel ergeben, arbeitet das Projekt KAN-T (Laufzeit bis 31. Dezember 2021) heraus. Die Ergebnisse kommen dem Landkreis St. Wendel

und anderen Regionen zugute. Das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit fördert das Projekt im Rahmen der deutschen Anpassungsstrategie. Zu Beginn analysiert KAN-T, welche Gebiete, Straßenzüge und Gebäude in der Gemeinde Tholey am stärksten von potenziellen Extremwetterereignissen betroffen sind.

Auf dieser Grundlage werden mit dem Handwerk, Maßnahmen zur Vermeidung größerer Schadensereignisse entwickelt. Zum Schutz vor zukünftig vermehrt auftretenden Extremwetterereignissen ist das Handwerk von essentieller Bedeutung. Sturmsichere Dächer errichten, effiziente Lüftungssysteme einbauen, sommerlichen Wärmeschutz an Gebäuden anbringen oder durch sichere Rückschlagventile einen Schutz vor Überschwemmungen herstellen – das sind nur einige Beispiele für die

zukünftig an Relevanz gewinnenden Aufgaben des Handwerks. „Die Zusammenarbeit mit den saarländischen Innungen und lokalen Handwerksbetrieben ist für KAN-T ein wichtiger Baustein. Ziel ist es, die bereits bestehenden Erfahrungen und Kompetenzen des Handwerks in das Projekt einfließen zu lassen, um praxisnahe und konkret umsetzbare Maßnahmen in die Klimawandelanpassungsstrategie der Gemeinde Tholey miteinzubeziehen“, so UZ-Geschäftsführer Hans-Ulrich Thalhofer. Neben der Umsetzung baulicher Maßnahmen werden im Rahmen des Projektes außerdem Weiterbildungsmodule erarbeitet, die dem Handwerk die Erkenntnisse aus KAN-T in komprimierter Form zur Verfügung stellen.

Ansprechpartner beim Saar-Lor-Lux-Umweltzentrum ist Simon Spath: E-Mail: s.spath@hwk-saarland.de, Tel.: 0681/ 5809-210.

Handwerk in Großregion baut Klimaschutz aus

UMWELTSCHUTZ: Zusammenarbeit soll weiter verbessert werden

Die Zusammenarbeit in der Großregion und die aktuellen Themen Klimaschutz, Ressourceneffizienz und Energieeffizienz im Handwerk waren zentrale Themen der Arbeitsgruppe „Energie und Umwelt“ des Interregionalen Rates der Handwerkskammern in der Großregion (IRH) bei ihrem jüngsten Treffen in Luxemburg.

„Die Zusammenarbeit wollen wir in den kommenden Jahren weiter ausbauen. Grenzüberschreitend und gemeinsam entwickelte Maßnahmen im Handwerk der Großregion sollen noch besser umgesetzt werden“, so Hans-Ulrich Thalhofer, Geschäftsführer des Saar-Lor-Lux-Umweltzentrums. Er wurde zum Koordinator der

Arbeitsgruppe gewählt und übernimmt das Amt von Axel Bettendorf, Hauptgeschäftsführer der HWK Trier. Ein zentrales Thema der nächsten Jahre wird der Beitrag des Handwerks zur Erreichung der Klimaschutzziele sein. Hier gibt es bereits bei allen beteiligten Handwerkskammern sehr gute Ansätze und Projekte, die auf die Großregion übertragbar sind.

Weitere Themen sind die Ressourceneffizienz, also die Wiederverwertbarkeit von Materialien und Produkten, die Sanierung von Gebäuden unter Berücksichtigung der regionalen Baukultur und die Vermittlung dieser Themen im Rahmen der Weiterbildung im Handwerk.



Die Teilnehmer des Treffens (v.l.): Von links Marc Gross CDM Luxembourg, Gilles Reding CDM Luxembourg, Kerstin Reek-Berghäuser, HWK Koblenz, Hans-Ulrich Thalhofer, Saar-Lor-Lux-Umweltzentrum, Silvia Doga, UCM Belgien, Anne Majerus, CMA-Moselle, Axel Bettendorf, HGF der HWK Trier und Anne Majerus, Conseillère économique et technique.

INTERVIEW

„Solide Qualitätsarbeit durch gut ausgebildetes Handwerk“

Umweltminister Reinhold Jost über die Bedeutung des Handwerks beim Thema Nachhaltigkeit.

Umweltminister Reinhold Jost sieht das Saarland beim Umweltschutz auf einem guten Weg. Der EMAS-Zertifizierung misst er einen unschätzbaren Wert in Sachen Nachhaltigkeit bei.

DHB: Sehr geehrter Herr Minister Jost, die Themen Klimaschutz und Nachhaltigkeit haben derzeit Konjunktur. Wie hat sich aus Ihrer Sicht die gesellschaftliche Debatte darüber in den letzten Jahren verändert?

Jost: Die Themen Nachhaltigkeit und Klimaschutz sind nicht neu. Spätestens seit der Konferenz für nachhaltige Entwicklung in Rio wird regelmäßig akademisch und politisch darüber debattiert. Seither hat sich auch schon etwas bewegt. Das Erneuerbare-Energien-Gesetz hat die Versorgung mit Strom und Wärme deutlich nachhaltiger gemacht. Der Ausstieg aus der Kohleverstromung ist beschlossen. Seit einigen Monaten erreichen die Themen jetzt die Straße. Überwiegend junge Menschen bei der „Fridays for Future“-Bewegung haben erkannt, dass es um ihre Zukunft geht. Ein vergleichbares, hoffentlich dauerhaftes gesellschaftliches Engagement habe ich lange vermisst. Ich finde das großartig und es wäre töricht, diesen Schwung gerade als Umweltpolitiker nicht mitzunehmen.

DHB: Welche Maßnahmen setzt die saarländische Landesregierung bei den Themen Klimaschutz, Ressourceneffizienz und Nachhaltigkeit um?

Jost: Mein Ressort hat 2016 die saarländische Nachhaltigkeitsstrategie entwickelt. Vor 30 Jahren waren wir bundesweit die Ersten, die im Staatsforst die naturnahe Waldwirtschaft eingeführt haben. Unsere Forste sind eine wichtige



Reinhold Jost

CO₂-Senke und sie werden seit Jahren sowohl Flächen- als auch Volumenmäßig immer größer. Deutschlandweit haben wir den größten Mischwaldanteil und mehr als zehn Prozent davon werden als Urwälder sich selbst überlassen, unter anderem im grenzüberschreitenden Nationalpark Hunsrück-Hochwald. In der Biosphäre Bliesgau wird nachhaltige Entwicklung gelebt und auch beim Öko-Landbau sind wir mit rund 16 Prozent Flächenanteil bundesweit die Nummer Eins. Diese Spitzenposition werden wir bis 2025 auf 25 Prozent ausbauen. Zum Vergleich: Der Bundesdurchschnitt liegt bei etwa neun Prozent.

DHB: Ihr Haus setzt sich seit vielen Jahren für eine integrierte Regionalentwicklung im Saarland ein. Was bedeutet dies für das Handwerk und welche Chancen und Herausforderungen sehen Sie für die Zukunft?

Jost: Seit 2014 hat mein Haus Mittel aus verschiedenen Töpfen in einer Größenordnung von mehr als 16,7 Mio. Euro als Zuwendungen für die Entwicklung im ländlichen

Raum ausgeschüttet. Das war gut angelegtes Geld, das Gesamtinvestitionen von mehr als 42,5 Mio. Euro auslöste. In der Regel haben von diesen Investitionen Handwerksbetriebe aus der Region profitiert: Sei es beim Bau eines Kuhstalls oder bei der Sanierung einer gastronomisch genutzten alten Mühle. Die genannten Beispiele sind nur zwei von insgesamt 352 geförderten Projekten, die mit handwerklichen Leistungen verbunden waren. Maurer, Dachdecker, Installateure, Schreiner, Fensterbauer, und andere Gewerke haben davon profitiert. Auch in Zukunft ändert sich daran nichts. Erst im April habe ich mit dem Innenminister ein Förderprogramm aufgelegt, bei dem bis 2021 rund 1,7 Mio. Euro pro Jahr zusätzlich zur Verfügung stehen. Damit können Kommunen Projekte in Angriff nehmen, die vornehmlich auf multifunktionale Dorfgemeinschaftsinfrastruktur, Versorgungs- und Basisdienstleistungen Sanierung und Umnutzung bestehender Bausubstanz ausgerichtet sind. Das Handwerk im Saarland hat also durchaus die Chance, davon zu profitieren. Die Herausforderungen sind klar: Von den jeweiligen Auftragnehmern wird solide Qualitätsarbeit durch gut ausgebildete Handwerkerinnen und Handwerker erwartet.

DHB: Die Themen Nachhaltigkeit, Ressourceneffizienz und Biodiversität werden oft mit dem Handwerk in Verbindung gebracht. Wie sehen Sie die Rolle des Handwerks?

Jost: Das Handwerk kann in all diesen Bereichen Innovationstreiber sein. Nachhaltigkeit und Ressourceneffizienz müssen im Eigeninteresse jedes Betriebes sein. Ökonomie und Ökologie dürfen gerade beim

Handwerk keinen Widerspruch darstellen.

Außerdem ist es wichtig, sich ständig an neue Trends und Bedürfnisse anzupassen. Neue Entwicklungen werden auch künftig für neue Berufsfelder sorgen. All diese Chancen sollte kein Handwerksbetrieb verschlafen.

DHB: Seit einigen Jahren ist unser Saar-Lor-Lux-Umweltzentrum zusammen mit Ihrem Ministerium Treiber bei den Eco Management and Audit Scheme (EMAS) – Zertifizierungen. Wie wichtig sind aus Ihrer Sicht die EMAS-Zertifizierungen und wie bewerten Sie hier die Entwicklung?

Jost: Im Hinblick auf die Themen „Nachhaltigkeit und Umweltschutz“ stellt die EMAS-Zertifizierung einen unschätzbaren Wert da. Der verantwortungsvolle Umgang mit den natürlichen Ressourcen, mit Mensch und Umwelt, die Erhöhung der Rechtssicherheit und die verbesserte Betriebsorganisation bilden die Kernpunkte des Systems und dienen durch den vorausschauenden Umweltschutz der Langzeitsicherung von Unternehmen. Dies gilt gerade auch für kleine und mittlere Handwerksbetriebe, weshalb wir die Einführung von EMAS unterstützen und uns auch selbst vor vielen Jahren für die Einführung von EMAS entschieden haben und dies seither erfolgreich weiterentwickeln. Die hervorragende Kooperation meines Ministeriums mit HWK und IHK, hat entscheidend dazu beigetragen, dass das Saarland seit Jahren die Spitzenposition im EMAS-Ländervergleich einnimmt. Übrigens ist in diesem Jahr erstmals ein saarländischer EMAS-Betrieb für den europäischen EMAS-Award vorgeschlagen.



Neuer Leitfaden zur Berufsorientierung

HWK-Präsident Bernd Wegner (3.v.l.), Doris Gaa, Geschäftsführerin der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Saarpfalz, HWK-Hauptgeschäftsführer Dr. Arnd Klein-Zirbes (l.) und Saar-Lor-Lux-Umweltzentrum-Geschäftsführer Hans-Ulrich Thalhofer stellen in den Räumen der HWK den neuen Leitfaden „Ausbildung im Saarpfalz-Kreis“ vor. Er entstand im Rahmen der Kampagne „Hände hoch fürs Handwerk“ in Kooperation mit Schulen und Handwerksunternehmen des Saarpfalz-Kreises. Er bietet Handwerksbetrieben und Lehrern Unterstützung bei der Kontaktaufnahme, um die richtigen Formate der Zusammenarbeit zu finden. Fragen zum Leitfaden beantwortet Nora Jankowski vom UZ, Tel.: 0681/ 5809-208, E-Mail: n.jankowski@hwk-saarland.de. **nj**

Saarländischer Steinmetz nominiert

EHRUNG: Glöckner Natursteine bei EMAS-Awards.

Für die „EMAS-Awards“ der Europäischen Kommission wurden in diesem Jahr drei Unternehmen und zwei Universitäten aus Deutschland nominiert. Das meldet der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) nach dem Abschluss der nationalen Vorauswahl. Unter den Nominierten ist der Steinmetzbetrieb „Glöckner Natursteine“ aus Neunkirchen/Saar, der auf die Verarbeitung von Natursteinen insbesondere zu Grabmälern spezialisiert ist. Unter dem Leitgedanken „Altes erhalten – Neues gestalten“ besinnt sich der saarländische Handwerksbetrieb auf Anforderungen der Nachhaltigkeit. Im Mittelpunkt stehen die Wiederverwendung alter und die Nutzung regionaler Steine anstelle

von Asien-Importen. Das stärkt regionale Wertschöpfungsketten und hilft bei der Vermeidung langer Transportwege.

Die Jury rekrutierte sich aus Fachleuten des Bundesumweltministeriums, des Umweltbundesamtes, der Deutschen Akkreditierungs- und Zulassungsgesellschaft für Umweltgutachter und des Umweltgutachterausschusses und des DIHK.

Die Nominierten stellen sich nun dem Urteil einer europäischen Jury. Die Preisträger werden Ende November in Bilbao (Spanien) bekanntgegeben. Alle deutschen Bewerber werden Ende 2019 zu einem Fachgespräch in das Bundesumweltministerium in Berlin eingeladen.

emas.de

KOPF DES MONATS

„Den Standort Saarland zukunftssicher machen“

Martin Schlechter, neuer Hauptgeschäftsführer der Vereinigung der Saarländischen Unternehmensverbände e. V. (VSU) und der ME Saar, über Nachwuchsförderung und das Saarland als Wirtschaftsstandort

VON SARAH MATERNA

Seit Juni 2019 ist Martin Schlechter neuer Hauptgeschäftsführer des Verbandes der Metall- und Elektroindustrie des Saarlandes e.V. (ME Saar) und der VSU. Hier begann 1999 die Karriere des gebürtigen Rheinländers, der dem Saarland bis heute die Treue hält. Nach dem Abitur folgte der Sohn eines Schriftsetzers seiner Leidenschaft für Wirtschafts- und Ordnungspolitik und schrieb sich an der Universität zu Köln im Fach Volkswirtschaftslehre ein. Das Thema seiner Abschlussarbeit „Reform des Flächentarifvertrags“ hätte kaum vorausschauender sein können, denn tarifpolitische Fragen begleiten den Ökonomen bis heute. In verschiedenen Gremien bezieht Schlechter Stellung zu Tariffragen und Arbeitsbedingungen wie zum Beispiel Arbeitszeitregelungen oder Entgeltentwicklung. Der Arbeitgeberverband ME Saar vertritt gegenüber Gewerkschaften, Politik und Sozialversicherungsträgern die Interessen seiner Mitglieder. Die Mitgliedsunternehmen des Verbandes beschäftigen über 70 Prozent der Mitarbeiter in der saarländischen Metall- und Elektroindustrie.



Martin Schlechter

Als Stärken der Saarländischen Wirtschaft nennt Martin Schlechter die historisch gewachsene Industriestruktur, von den Stahlunternehmen bis zum weiterverarbeitenden Gewerbe, das hohe Qualitätsniveau im saarländischen Handwerk, die Digitalisierung, die bereits in vielen Unternehmen Einzug gehalten hat, sowie die starke Wertschöpfungskette in der Automobilproduktion. Darüber hinaus steigere die Präsenz wegweisender Forschungseinrichtungen die Attraktivität des Standortes. Über industriennahe Forschungsprojekte, beispielsweise im Bereich IT-Sicherheit, sei es möglich, die Brücke zwischen

Grundlagenforschung und Praxis zu schlagen. Schlechter sieht auch eine Nähe zwischen Industrie und Handwerk, da beide ähnlichen Herausforderungen gegenüberstünden. „Die Wege im Saarland sind kurz, was eine sehr gute Vernetzung begünstigt. Beides hilft, wenn es darum geht, den Wandel zu bewältigen, der uns in beiden Branchen bevorsteht“, sagt er. Als zentrale Herausforderungen nennt er die zunehmende Digitalisierung, die Einführung zukunftsfähiger Umweltstandards, und die Aufgabe, auch künftig die Saarindustrie durch die Entwicklung weltweit gefragter Produkte stabil aufzustellen. Außerdem gelte es, Ergebnisse aus der Grundlagenforschung in die Praxis umzusetzen und nicht zuletzt die Fachkräfte von morgen zu gewinnen und auszubilden. „Um die Attraktivität des Saarlandes als Industriestandort zu erhalten, muss es uns gelingen, Nachwuchsfachkräfte zu fördern und ihnen zu ermöglichen, Kompetenzen aufzubauen“, sagt Schlechter. Konkret bedeute das, bei Kindern ab dem Grundschulalter Neugier für Naturwissenschaften und Technik zu wecken. „Für viele Schüler sind Berufe wie Elektrotechniker oder Ingeni-

eur noch abstrakt. Das ändert sich jedoch, wenn sie die Möglichkeit bekommen, selbst einen funktionierenden Ventilator zu bauen oder beispielsweise einen Lego-Roboter zu programmieren.“ ME Saar fördert daher eine Reihe von Initiativen von der ersten Klasse bis zur Ausbildung oder zum Studium. Teil des Förderprogramms sind Info-Trucks, die Schulklassen dazu einladen, sich über Berufe im Industriebereich zu informieren. An Bord probieren die Schülerinnen und Schüler Maschinen aus, stellen Experten ihre Fragen oder sehen sich in der Borrdatenbank nach passenden Ausbildungsstätten um.

An attraktiven Ausbildungsstätten mit hervorragenden beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten fehlt es im Saarland nicht. Hier zeige sich erneut die Verzahnung von Handwerk und Industrie: „Für unsere Mitgliedsbetriebe sind die saarländischen Handwerksbetriebe unverzichtbare Partner. Ohne das Handwerk wäre das Saarland gar nicht lebenswert. Deshalb teilen wir das Interesse, mehr junge Menschen davon zu überzeugen, dass eine Berufsausbildung eine gute und zukunftssichere Wahl sein kann“, sagt Schlechter.



Renault Mégane Grandtour BUSINESS: Ihr dynamischer Business Partner

Renault Mégane Grandtour BUSINESS Edition TcE 140 GPF
ab **109,- €*** netto mtl. **5 Jahre Garantie****

*Monatliche Rate netto ohne gesetzl. USt. 109 €, Leasingsonderzahlung netto ohne gesetzl. USt. 0 €, Laufzeit 48 Monate, Gesamtlauflistung 40.000 km. Ein Angebot für Gewerbekunden der Renault Leasing, Geschäftsbereich der RCI Banque S. A. Niederlassung Deutschland, Jagenbergstr. 1, 41468 Neuss. Gültig bis 30.09.2019. **2 Jahre Renault Neuwagengarantie und 3 Jahre Renault Plus Garantie (Anschlussgarantie nach der Neuwagengarantie) für 60 Monate bzw. 100.000 km ab Erstzulassung gem. Vertragsbedingungen.

Renault Mégane Grandtour TcE 140 GPF Benzin 103 kW: Gesamtverbrauch (l/100 km): innerorts: 7,1; außerorts: 4,6; kombiniert: 5,5; CO₂-Emissionen kombiniert: 125 g/km; Energieeffizienzklasse: B. Renault Mégane Grandtour: Gesamtverbrauch kombiniert (l/100 km): 5,6 – 3,9; CO₂-Emissionen kombiniert: 127 – 102 g/km, Energieeffizienzklasse: B – A+ (Werte nach Messverfahren VO [EG] 715/2007)

Abb. zeigt Renault Mégane Grandtour BUSINESS Edition mit Sonderausstattung.

Eine Werbung der Renault Deutschland AG, Postfach, 50319 Brühl.

FRAGEN SIE AUCH NACH UNSEREN ANGEBOTEN.

AUTO GALERIE SAAR GMBH
Rathausstr. 109 c, 66571 Eppelborn, Tel. 06881-6157

AUTO GALERIE SAAR GMBH
Auf dem Graben 11, 66822 Lebach, Tel. 06881-4001

AUTO GALERIE SAAR GMBH
An der alten Ziegelei 1, 66538 Neunkirchen, Tel. 06821-8691910

AUTO GALERIE SAAR GMBH
Wiesenstr. 8, 66115 Saarbrücken, Tel. 0681-400080

BAULEITPLÄNE

Die Handwerkskammer des Saarlandes nimmt als Träger öffentlicher Belange zu Bauleitplänen Stellung. Sie ist dabei auf das Wissen der Handwerksbetriebe vor Ort über mögliche Bedenken angewiesen, um diese in die Stellungnahme mit einfließen zu lassen.

Anregungen bitte vor Ablauf der Frist zur Stellungnahme bei der Handwerkskammer einreichen!

Kontakt: Manfred Kynast, Genehmigungslosch der Handwerkskammer:
Tel.: 0681/ 5809-137;
Fax: 0681/ 5809 222-137,
E-Mail: m.kynast@hwk-saarland.de

Neunkirchen

Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 129 „Stadtkernerweiterung II“, 14. Teiländerung des Flächennutzungsplans für den Bereich Hüttenpark
Eingang HWK: 01.07.2019
Stellungnahme möglich bis: 16.08.2019

Kirkel – Kirkel-Neuhäusel

Aufstellung des vorhabenbezogenen Bebauungsplanes mit Vorhaben- und Erschließungsplan „Wohnanlage Eisenbahnstraße“
Eingang HWK: 10.07.2019
Stellungnahme möglich bis: 16.08.2019

Oberthal – Steinberg-Deckenhardt

Bebauungsplan „Solarpark Steinberg-Deckenhardt“
Eingang HWK: 10.07.2019
Stellungnahme möglich bis: 16.08.2019

Nohfelden – Walhausen

Teiländerung des Flächennutzungsplanes „Solarpark Walhausen“
Eingang HWK: 10.07.2019
Stellungnahme möglich bis: 16.08.2019

Nohfelden – Walhausen

Bebauungsplan „Solarpark Walhausen“
Eingang HWK: 10.07.2019
Stellungnahme möglich bis: 16.08.2019

Oberthal – Steinberg-Deckenhardt

Teiländerung des Flächennutzungsplanes „Solarpark Steinberg-Deckenhardt“
Eingang HWK: 10.07.2019
Stellungnahme möglich bis: 16.08.2019

Rehlingen-Siersburg – Rehlingen

3. Teiländerung des Bebauungsplanes „Dürrfeldslach“
Eingang HWK: 10.07.2019
Stellungnahme möglich bis: 16.08.2019

Marpingen

Bebauungsplan und FNP-Teiländerung „Solarpark Alweiler“
Eingang HWK: 11.07.2019
Stellungnahme möglich bis: 16.08.2019

Mettlach

Vorhabenbezogener Bebauungsplan „Saarschleifenlodge“ mit paralleler Flächennutzungsplan-Teiländerung
Eingang HWK: 11.07.2019
Stellungnahme möglich bis: 16.08.2019

Schwalbach – Elm

Bebauungsplan „In der Weierdell“
Eingang HWK: 02.07.2019
Stellungnahme möglich bis: 19.08.2019

Schwalbach – Elm

Aufstellung des Bebauungsplanes „Bei der Sprenger Mühle“
Eingang HWK: 03.07.2019
Stellungnahme möglich bis: 19.08.2019

Ottweiler – Fürth

Aufstellung des Bebauungsplanes „Wohnbauung Kurzer Weg“
Eingang HWK: 10.07.2019
Stellungnahme möglich bis: 19.08.2019

Nohfelden – Walhausen

Aufstellung des Bebauungsplanes „Zur Langedellwiese (Projekt Prowal), 1. Bauabschnitt“
Eingang HWK: 10.07.2019
Stellungnahme möglich bis: 19.08.2019

Schwalbach – Hülzweiler

Aufstellung des Bebauungsplanes „Freiflächen-Photovoltaik-Anlage Hülzweiler“
Eingang HWK: 10.07.2019
Stellungnahme möglich bis: 19.08.2019

Schwalbach – Hülzweiler

Teiländerung des Flächennutzungsplanes „Freiflächen-Photovoltaik-Anlage Hülzweiler“
Eingang HWK: 10.07.2019
Stellungnahme möglich bis: 19.08.2019

Ottweiler

Aufstellung des Bebauungsplans „Südlich der Auguste-Renoir-Straße“ / Änderung des Bebauungsplanes „Dienstleistungspark Betzelhübel“ in der Stadt Ottweiler und Teiländerung des Flächennutzungsplans der Stadt Ottweiler im Bereich des oben genannten Bebauungsplans
Eingang HWK: 15.07.2019
Stellungnahme möglich bis: 19.08.2019

Ottweiler

Aufstellung des Bebauungsplanes „Engelsbach“ in der Stadt Ottweiler gemäß Paragraph 13a des Baugesetzbuches
Eingang HWK: 15.07.2019
Stellungnahme möglich bis: 19.08.2019

Wadern – Dagstuhl

Bebauungsplan „Gewerbegebiet Am Hals, 1. Änderung“
Eingang HWK: 18.07.2019
Stellungnahme möglich bis: 19.08.2019

Saarbrücken – Dudweiler

Bebauungsplan Nr. 312.04.01 „Wohnen am Anger“
Eingang HWK: 04.07.2019
Stellungnahme möglich bis: 23.08.2019

Merchweiler – Wemmetsweiler

Aufstellung des Bebauungsplanes „Wohnbauung Ende Franzstraße“
Eingang HWK: 12.07.2019
Stellungnahme möglich bis: 23.08.2019

Merchweiler

Aufstellung der Ergänzungssatzung „Goethestraße“
Eingang HWK: 15.07.2019
Stellungnahme möglich bis: 23.08.2019

Marpingen – Berschweiler / Alweiler

Gestaltungs- und Werbeanlagensatzung für die Sanierungsgebiete Berschweiler und Alweiler
Eingang HWK: 19.07.2019
Stellungnahme möglich bis: 23.08.2019

Völklingen – Ludweiler

Aufstellung des Bebauungsplanes X/17 „Wohnbebauung ehemaliges Betriebsgelände Fa. Mann“
Eingang HWK: 19.07.2019
Stellungnahme möglich bis: 26.08.2019

Völklingen – Wehrden

Aufstellung des Bebauungsplanes VIII/52 „ehemaliges Kraftwerksgelände“
Eingang HWK: 19.07.2019
Stellungnahme möglich bis: 26.08.2019

Völklingen – Fenne

Änderung des Flächennutzungsplans Bereich „Hausenstraße“, „Wohnbaufläche“ statt „Grünfläche“
Eingang HWK: 25.07.2019
Stellungnahme möglich bis: 30.08.2019

Dillingen

Aufstellung des Bebauungsplans Nr. 74 „Düppenweiler Straße 34-36“ in der Stadt Dillingen/Saar
Eingang HWK: 17.07.2019
Stellungnahme möglich bis: 30.08.2019

Schmelz

Vorhabenbezogener Bebauungsplan „Am Leuen“; Eingang HWK: 25.07.2019
Stellungnahme möglich bis: 30.08.2019

Völklingen

Bebauungsplan I/71-7 Am Leh „Erweiterung Leonardo-Hotel“
Eingang HWK: 17.07.2019
Stellungnahme möglich bis: 02.09.2019

Völklingen

Vorhabenbezogener Bebauungsplan Nr. 1/51 „Lebensmittelmarkt Röntgenstraße“
Eingang HWK: 17.07.2019
Stellungnahme möglich bis: 02.09.2019

Riegelsberg

Aufstellung des vorhabenbezogenen Bebauungsplanes mit Vorhaben- und Erschließungsplan „Neugestaltung des Vorplatzes der Riegelsberghalle, 1. Teiländerung zur Erweiterung des Lidl-Marktes“
Eingang HWK: 26.07.2019
Stellungnahme möglich bis: 02.09.2019

Ottweiler

Erste Änderung der Teiländerung des Flächennutzungsplans der Stadt Ottweiler „Steuerung der Windenergie / Ausweisung von Konzentrationszonen“ im gesamten Stadtgebiet
Eingang HWK: 08.07.2019
Stellungnahme möglich bis: 09.10.2019

Neue Möglichkeiten für Handwerker

UMWELT: Neues Gebäudeenergiegesetz geplant

Bundeswirtschafts- und Bundesbauministerium legten jüngst den lang erwarteten Entwurf für das neue Gebäudeenergiegesetz (GEG) vor. Der aktuelle Gesetzentwurf fasst bestehende Regelungen zusammen und enthält einige Neuerungen. Diese erschließen dem Handwerk auch neue Möglichkeiten. Neu und für das Handwerk positiv sind vor allem drei Änderungen:

- In Zukunft sollen auch Handwerker die energetische Inspektion von Klimaanlagen übernehmen können. Die Inspektionspflicht besteht zwar bereits nach der heutigen Energieeinsparverordnung – diese Aufgabe, ist aber derzeit noch Fachingenieuren vorbehalten.
- Nach dem Entwurf sollen Handwerksmeister nach einer entsprechenden Weiterbildung auch Energieausweise für Nichtwohngebäude erstellen dürfen und die Berechtigung für die Erstellung von Energieausweisen auch für Neubauvorhaben erhalten.

Mit dem neuen Gesetz werden auch Änderungen eingeführt, die Handwerksbetriebe aus den Bau-, Ausbau- und Haustechnikgewerken vor neue Herausforderungen stel-

len: Die bekannten Verfahren für die energetische Berechnung der DIN 4108 sollen endgültig vom Regelwerk der DIN V 18599 abgelöst werden. Gleichzeitig wird ein „vereinfachtes Modellgebäudeverfahren“ eingeführt, bei dem auf detaillierte Berechnungen verzichtet werden kann, wenn etwa höhere Standards umgesetzt werden. Neben den bekannten Primärenergiewerten sollen in Zukunft auch Treibhausgasemissionen ermittelt werden.

Der Entwurf befindet sich derzeit in der Anhörung und die Abstimmung mit dem Bundesumweltministerium etwa zu technischen Anforderungen ist noch nicht abgeschlossen. Dessen ungeachtet gehen viele Fachleute davon aus, dass die Bundesregierung den Entwurf im Herbst verabschieden wird; der Volltext ist einsehbar unter: www.bmwi.de/GEG.

Die „Mittelstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz“ stellt zahlreiche Informationen zu Themen wie „Gebäudehülle“, „Kälte- und Klimaanlagen“ sowie „Abwärmennutzung“ unter www.energieeffizienz-handwerk.de zur Verfügung.

Ansprechpartner: Marcel Quinten, Tel.: 0681/ 5809-264, E-Mail: m.quinten@hwk-saarland.de. QU

Techniker machen ihren Abschluss

WEITERBILDUNG: 35 staatlich geprüfte Techniker erhielten ihre Abschlusszeugnisse



Die frischgebackenen staatlich geprüften Techniker mit HWK-Präsident Bernd Wegner, HGF Dr. Arnd Klein-Zirbes, (zweite Reihe 4. u. 3.v.l.), Geschäftsführer Stefan Gerhard und SMTS-Schulleiter Markus Becker (3. Reihe 4. u. 7. v.l.) sowie den Dozenten.

HWK-Präsident Bernd Wegner überreichte am 28. Juni zusammen mit Markus Becker, Leiter der Saarländischen Meister- und Technikerschule (SMTS), an 35 Absolventen des Lehrgangs „Staatlich geprüfter Techniker“ die Abschlusszeugnisse. Präsident Wegner gratulierte den SMTS-Absolventen zu ihrem Erfolg und betonte, dass die frischgebackenen Techniker mit ihrem Abschluss gesuchte Fachkräfte seien: „Sie sind jetzt auf dem neusten Wissensstand ihres Berufes. Das macht Sie zu gefragten Experten in ihrer Branche.“ Vom 16. August 2017 bis zum 29. Juni 2019 wurden sieben Teilnehmer in der Fachrichtung (FA) Elektrotechnik, 18 Teilnehmer in der Fachrichtung Maschinentechnik und zehn Teilnehmer in der Fachrichtung Kraftfahrzeugtechnik ausgebildet. Von den 35 Teilnehmern absolvierten parallel zur Technikerbildung

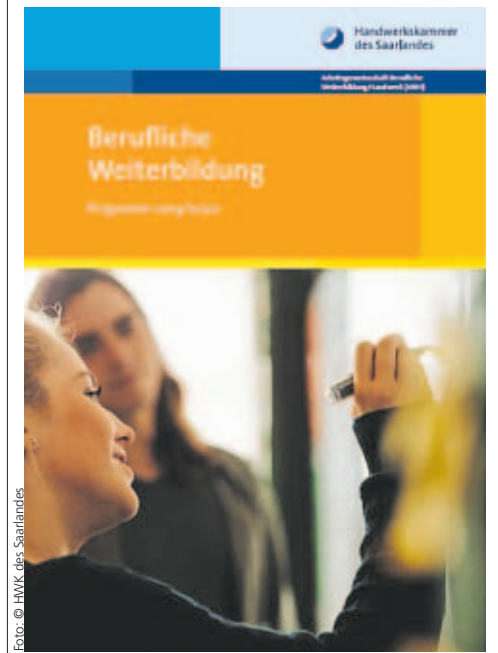
sieben Teilnehmer im Rahmen der Doppelqualifikation ihre Meisterausbildung.

Die Prüfung zum staatlich geprüften Techniker bestanden in der Fachrichtung (FA) Maschinentechnik: Azad Bicen, Marco Castro-Barbosa, Furkan Celik, Stefan Emser, Stefan Germann, Adrian Glowik, Till Hasper, Alexander Herget, Marcel Monz, Frederik Moschel, Marvin Pawils, Stephan Savchits, Benedikt Scheid, Julian Schwieck, Kevin Sebastian Stutz, Patrick Weidl, Mario Weis, Joshua Zewe; in der FA Kfz-Technik: Kevin Bryndza, Maximilian Graf, Tobias Harig, Sascha Holbach, Martin Kern, Roman Kozlovych, Alexandra Lehn, Jan-Marco Schneider, Florian Schu, Marc Sträßer; in der FA Elektrotechnik: Kai Eberhardt, Rouven Homberg, Daniel Nickolai, Christopher Paltz, Benjamin Reis, Sebastian Schwarz, Christian Wellner. DH

SACHVERSTÄNDIGE

Die Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) stellt mit einer öffentlichen Bestellung von Sachverständigen nach § 91 Abs. 1 Nr. 8 und Abs. 4 der Handwerksordnung Gerichten, Behörden, Unternehmen und Privatpersonen besonders zuverlässige, glaubwürdige und auf einem bestimmten Sachgebiet besonders sachkundige und erfahrene Personen zur Verfügung. Die öffentliche Bestellung erleichtert die Suche nach fachlich und persönlich besonders geeigneten Sachverständigen: Sie sind überprüft und werden überwacht. Auftraggeber können deshalb darauf vertrauen, dass deren Gutachten unparteiisch, unabhängig und nach bestem Wissen und Gewissen erstellt werden. Für das Tischlerhandwerk wurde neu vereidigt: Parkettlegemeister Jörg Bickelmann-Follmar, Neudorfer Straße 17, D-66115 Saarbrücken; Siegel-Nr. 429. Insgesamt werden von der Handwerkskammer des Saarlandes derzeit 94 Sachverständige mit über 44 Sachgebieten betreut. Weitere Informationen zur Sachverständigentätigkeit bzw. -beauftragung gibt Doris Clohs, Tel.: 0681/ 5809-105, E-Mail: d.clohs@hwk-saarland.de. CL

Neue Broschüre zur Weiterbildung



Die aktuelle Ausgabe „Berufliche Weiterbildung 2019/2020“ der Handwerkskammer des Saarlandes – in Kooperation mit den saarländischen Landesinnungen und Fachverbänden – ist erschienen. Darin finden Weiterbildungsinteressierte ein umfassendes Bildungsangebot von der kaufmännisch-unternehmerischen und technischen Weiterbildung bis zur Meister- und Technikerqualifizierung sowie eine Auswahl aktueller Kurse einzelner Fachverbände und Landesinnungen. „Unsere Mitgliedsunternehmen brauchen gut ausgebildetes Fachpersonal. Mit dem Bildungsangebot unserer Handwerkskammer eröffnen sich allen Weiterbildungsinteressierten eine Vielzahl von Möglichkeiten zur beruflichen Qualifikation“, betont HWK-Präsident Bernd Wegner.

Die Broschüre ist ab sofort in digitaler Form unter www.hwk-saarland.de und als Printversion verfügbar. Interessenten können sich gerne an die Weiterbildungsberaterin der Handwerkskammer wenden:

Ansprechpartnerin ist Weiterbildungsberaterin Elke Borowski, Tel.: 0681/ 5809-192, E-Mail: e.borowski@hwk-saarland.de. hwk-saarland.de

„Hände hoch“ an der Montessori-Schule in Friedrichsthal

Die Vielfältigkeit des Handwerks im Rahmen der Kampagne „Hände hoch fürs Handwerk“ erlebten Schülerinnen und Schüler der Montessori-Gemeinschaftsschule in Friedrichsthal und der Gemeinschaftsschule Bellevue in Saarbrücken bei einem kürzlichen Projekttag.

Die Kampagne „Hände hoch fürs Handwerk“ verbindet die Themen Energieeffizienz und Fachkräftesicherung miteinander. Eine besondere Rolle spielen dabei Gewerke wie das Elektro-, Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik- oder Schornsteinfegerhandwerk, die bei der Umsetzung der Energiewende unverzichtbar sind und bei denen die Digitalisierung Einzug hält.

Über 200 Schüler erhielten zunächst in einem Workshop der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) eine Einführung in die verschiedenen Ausbildungsmöglichkeiten und Karrierechancen im Handwerk. Anschließend konnten die Schüler auf dem Schulhof der Montessorischule selbst Hand anlegen.

Der Landesinnungsverband Sanitär, Heizung und Klimatechnik Saarland bearbeitete mit ihnen Kupferrohre und formte diese zu Herzen. Bei der Landesinnung Saarland der Elektrohandwerke fertigten die Schüler unter Anleitung Verlängerungsleitungen an. Die Schornsteinfegerinnung Saarland demonstrierte mit Drohnen und Wärmebildkameras modernste Technik in diesem Gewerbe. Im Infobus „Handwerk – Goldener Boden – Grüne Zukunft“ wurden verschiedene Mitmachaktivitäten aus dem Bereich „Nachhaltigkeit“ angeboten. So konnten die Schüler etwa mit eigener Muskelkraft eine Carrera-Bahn mit Strom versorgen, ein kleines Fachwerkhaus selbst zusammenbauen, Schlüsselanhänger aus Filz nähen und mit einem Lasercutter Holz gravieren.

Mehr Informationen zur Kampagne „Hände hoch fürs Handwerk“ unter: www.saar-lor-lux-umweltzentrum.de/Haende-hochfuersHandwerk. Ansprechpartner: ist Simon Spath, Tel.: 0681/ 5809-210, E-Mail: s.spath@hwk-saarland.de. saar-lor-lux-umweltzentrum.de/Haende-hochfuersHandwerk